

## **Bilanzmedienkonferenz der EBL vom 13. März 2008**

### **Geschäftsjahr 2007 - Gezieltes qualitatives Wachstum**

#### **Urs Steiner, Geschäftsführer EBL**

Als Aktionärin der Atel sind für die EBL 2007 wichtige Entscheide gefallen: Die Holdingstruktur wurde gebildet. Auch die Zusammenführung der Atel-Gruppe mit den betrieblichen Aktivitäten und Aktiven der EOS Holding sowie gegebenenfalls mit den schweizerischen Aktiven der EDF-Gruppe zur Bildung einer führenden Schweizer Energiegesellschaft mit europäischer Ausrichtung ist einen wichtigen Schritt vorangekommen. Dies war möglich, nachdem das Bundesgericht nicht auf die Beschwerden eines Aktionärs gegen die Modalitäten des Umtauschangebotes von Motor-Columbus an die Atel-Aktionäre aus dem Jahre 2006 eingetreten war. Damit ist der Weg frei für eine neue Gesellschaft mit über 10'000 Mitarbeitenden und einem Umsatz von über 15 Milliarden Franken. Die EBL wird zusammen mit weiteren Konsortialpartnern (EBM, Kanton Solothurn, WWZ, AIL, AIB) massgeblich am neuen Unternehmen beteiligt sein.

#### **Hohe Qualität in Stromlieferung – gezieltes Wachstum in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Wärmeproduktion und Telekommunikation**

Vor langer Zeit wurde sie angekündigt – nun wird sie kommen: Die Strommarktliberalisierung. Mit der Öffnung des Strommarktes im nächsten Jahr werden auch die Kunden der EBL den Mechanismus des Strommarktes zu spüren bekommen. Rund ein Viertel des Stromverbrauchs wird die EBL dann auf dem Strommarkt zu Wettbewerbspreisen beschaffen müssen. Die Strombeschaffungskosten sind und werden noch um einige Millionen Franken ansteigen. Der Verwaltungsrat hat daher auf Herbst 2007 erstmals nach 12 Jahren Preisstabilität die Strompreise anheben müssen. Da die EBL nur über eine geringe eigene Stromproduktion verfügt, wird sie im liberalisierten Strommarkt nur ein marginales Wachstum erreichen können. Mit einer gezielten Diversifikation in Energieeffizienz, in erneuerbare Energien

und in die Produktion nachhaltiger Wärme sowie in die Telekommunikation wurden daher weitsichtig und rechtzeitig die Weichen gestellt, um ein qualitatives Wachstum der EBL zu ermöglichen.

Seit 1992 plant, baut und betreibt die EBL Holzschnittel- und Pellets-Wärmeverbände. Die hohe Kompetenz, die sich die EBL in dieser Zeit angeeignet hat, macht sie heute schweizweit zu einem anerkannten Contractor von Wärmeverbänden. Am 4. April dieses Jahres wird in Saanen-Gstaad der Spatenstich zu einem der grössten Holzschnittel-Wärmeverbände der Schweiz erfolgen (14,4 MW installierte Leistung). Weitere Grossprojekte in Langnau i.E. (8 MW installierte Leistung), in Saas Fee (10 MW installierte Leistung) etc. sind im Projektstadium. Zudem konnte eine 35%-Beteiligung am Wärmeverbund AVARI in Interlaken erworben werden, was interessante Ausbauchancen bietet.

Mit dem Zusammengehen mit der Firma GersterCo bietet die EBL neu die gesamte Palette von effizienten Energieanlagen für das Einfamilienhaus bis zu Grösstanlagen an. Es ist das Bestreben der EBL, 25% ihres Stromabsatzes, der für Widerstandsheizungen und Boiler verbraucht wird sowie CO<sub>2</sub>-emittierende Anlagen (Ölheizungen), möglichst mit intelligenten, innovativen und effizienten Systemen wie Holzschnittel- und Pelletsheizungen, thermische Solaranlagen, Photovoltaikanlagen, Erdsondenwärmepumpen etc. zu ersetzen.

Abgerundet wird das starke Bekenntnis der EBL zur Nachhaltigkeit mit der 37,5% Beteiligung an der Biopower Nordwestschweiz AG, mit der 15%-Beteiligung am Holzheizkraftwerk in Basel sowie mit der 15%-Beteiligung an der AEK Pellets AG in Balsthal.

Trotz des Rückschlages beim Geothermieprojekt in Basel werden zurzeit von der EBL zusammen mit Partnern konzeptionelle Arbeiten ausgeführt, um zu klären, wie es mit der Erdwärme zur Stromproduktion weitergehen kann. Die EBL ist nach wie vor überzeugt, dass sich die Stromproduktion aus Erdwärme, wenn auch verzögert, durchsetzen wird.

## **Bereich Telekommunikation entwickelt sich erfreulich**

Die EBL Telekommunikation hat ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2007 weiter festigen und ausbauen können. So bedient die EBL Telekommunikation bereits über 160'000 Einwohnerinnen und Einwohner im angestammten Versorgungsgebiet, im Laufental und im Jura mit Telekommunikationsdienstleistungen. Im Versorgungsgebiet der EBL wurde 2007 das Glasfasernetz weiter ausgebaut. Immer mehr Geschäftskunden nutzen die flächendeckende Infrastruktur für schnelle und sichere Datenverbindungen. Zudem wurden die Fernsehnetze mit grossem Aufwand modernisiert. Über 85% der Fernsehnetz-Kunden sind bereits am neuen Netz angeschlossen. Dank dieser Modernisierungen können die Kunden über das Fernsehnetz nicht nur Radio hören und fernsehen, sondern auch den schnellen Internetdienst und die günstige Telefonie einsetzen.

Im Jahr 2007 konnten neben den bisherigen Fernsehnetzen rund um Delémont und Moutier das Netz von Develier sowie die Netze rund um Saignelégier und Porrentruy übernommen werden. Die Netze um Delémont und Moutier werden zurzeit modernisiert, und die ersten Kunden können die neuen, erweiterten Dienstleistungsangebote bereits einsetzen.

## **Aussichten**

Die EBL wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr konsequent und zielgerichtet auf ihre drei Bereiche Strom, erneuerbare Energien und Telekommunikation fokussieren und Marktchancen nutzen. Dabei gehört eine sichere, kostengünstige und unterbruchsfreie Stromversorgung für die EBL zur Selbstverständlichkeit. Weiter wird mit grossem Engagement der Bereich „Erneuerbare Energien“ vorangetrieben, indem CO<sub>2</sub>-emittierende und stromintensive Anlagen durch intelligente, innovative und effizienten Systeme für Klein- bis Grossanlagen ersetzt werden. Die grossen Erfolge des Vereins Energie Zukunft Schweiz, der massgeblich von der EBL getragen wird, verdeutlichen, dass in weiten Kreisen der Bevölkerung und auf allen Stufen ein Umdenken zur Nachhaltigkeit erfolgt ist.

## **Aktivitäten der Energie Zukunft Schweiz**

Der vor 2 Jahren durch die EBL, IWB und GVM gegründete Verein "Energie Zukunft Schweiz" – ein Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien – hat sich etabliert und weist erstaunliche Resultate auf. So konnte die Besucherzahl der Linie-e von 10'000 auf 12'000 im vergangenen Jahr gesteigert werden. Mit der Linie-e können eine Vielfalt von innovativen Kraftwerken besichtigt werden, die alle mit einheimischen Ressourcen für eine nachhaltige

Energieproduktion betrieben werden. 2007 sind zwei neue Stationen dazu gekommen: Die Pellets-Produktionsanlage Balsthal (AEK) und die Kehrlichtverbrennungsanlage Basel (KVA) der IWB.

Zusammen mit dem Ökozentrum Langenbruck und der Sun21 wurden drei didaktisch aufbereitete Schulmodule entwickelt, getestet und implementiert. Die Module "Solarenergie" und "Energieeffizienz" finden am neuen Standort des „Spirits“ in Liestal statt. Das dritte Schulmodul "Biomasse" ist fertig und kommt im neuen Besucherpavillon zur Anwendung. Mit der **Linie-e für Schulen** führt die Linie-e somit zu 11 Stationen. Der berufsbegleitende **Zertifikatslehrgang (CAS) erneuerbare Energie der FHNW** ist auf grosses Interesse gestossen. Der Lehrgang startet im Herbst 2008 und ist mit 30 Anmeldungen bereits ausgebucht.

Energie Zukunft Schweiz hat im vergangenen Frühjahr das äusserst erfolgreiche **Solar-dachprogramm „100 jetzt“** lanciert. Seither haben 8 Startanlässe für insgesamt 22 Gemeinden stattgefunden, 720 Energieberatungen wurden bestellt, 320 davon wurden bereits ausgeführt durch die acht sich im Einsatz befindenden Energieberater. 56 Solaranlagen sind bis heute gebaut resp. in abschliessender Planung. Gemeinden aus der ganzen Schweiz und mehrere Energieversorger wollen das Programm übernehmen (St. Gallen, Frauenfeld, Winterthur, Zürcher Oberland).

Dem Verein Energie Zukunft Schweiz sind zudem drei weitere Träger beigetreten. 2007 ist die solothurnische Energieversorgungsunternehmung AEK dazugestossen, und im laufenden Jahr ist a.en (Olten) und SWG (Stadtwerke Grenchen) beigetreten. Mit zusätzlichen Ressourcen wird der neue Bereich Energieeffizienz aufgebaut werden.

## **Fazit**

Die EBL hat sich im vergangenen Jahr dynamisch weiterentwickelt und sich endgültig als Dreipartien-Unternehmen mit den Segmenten Strom, Wärme und Telekommunikation positioniert. Diese Ausrichtung, aber auch Begrenzung der Geschäftstätigkeit auf diese drei Sparten war die Grundlage für einen wiederum sehr erfreulichen Rechnungsabschluss. Trotz stagnierendem Stromabsatz aber dank dem Wachstum im Wärme- und im Telekommunikations-Bereich konnten Umsatz, Betriebserfolg und Jahresgewinn der EBL-Gruppe gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Diese gesunde Finanzlage ist die Basis, dass die EBL auch in Zukunft innovative und nachhaltige Projekte vorantreiben wird.